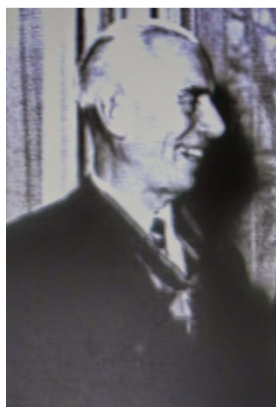


Julius Claussen

Julius Claussen (* 3. Oktober 1899 in Gelting [Kreis Flensburg]; † 16. Mai 1974 in Bad Godesberg) war ein deutscher Volkswirt und Staatssekretär.

Leben und Beruf

Julius Claussen wurde als Sohn des Geschäftsmannes Bernhard Claussen und der Anna-Margarethe Moritzen geboren. Nach dem Kriegsabitur 1917 in Flensburg nahm er zwei Jahre als Soldat am Ersten Weltkrieg teil, aus dem er verwundet zurückkehrte. 1919 ging er nach Göttingen und begann das Studium der Rechts- und Staatswissenschaften. Hier wurde er Mitglied der Burschenschaft Hannovera. Im März 1920 folgte er einem Aufruf der Reichsregierung und trat als Zeitfreiwilliger in die Reichswehr ein. Die aus Göttinger Burschenschaften und Turnerschaften bestehende Kompanie wurde am Rande des Ruhrgebietes für zwei Monate gegen kommunistische Aufständische eingesetzt. Nach vier Semestern wechselte Julius Claussen nach Tübingen und schloss dort sein Studium mit der Promotion zum Dr. rer. pol. ab. Von 1923 bis 1926 war er in Berlin und Hannover im landwirtschaftlichen Organisationswesen tätig. Danach trat er beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft in den Staatsdienst ein und wechselte 1929 in das Preußischen Ministerium für Domänen, Landwirtschaft und Forsten. Hier war er zunächst für den Bereich der Milchwirtschaft zuständig. Nach der Eingliederung des Ministeriums in das Reichsernährungsministerium betätigte er sich im Rang eines Ministerialdirigenten als Leiter der Unterabteilung für Preispolitik¹, wozu später auch der Bereich Fischerei gehörte. 1944 übernahm er zusätzlich den Vorsitz in der Deutschen Wissenschaftlichen Kommission für Meeresforschung. Bald nach Kriegsende berief ihn die Britische Militärregierung ein zum Wiederaufbau der Staatlichen Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in der Britischen Zone. Von 1948 bis 1950 leitete er die Verbindungsstelle des Deutschen Bauernverbandes im Vereinigten Wirtschaftsgebiet. Danach bekleidete er für zwei Jahre die Stelle des Hauptgeschäftsführers der deutschen Ernährungsindustrie. 1952 wurde er unter Ernennung zum Ministerialdirektor Leiter der Vertretung des Landes Schleswig-Holstein beim Bund in Bonn.



Julius Clauss

1964 folgte seine Beförderung zum Staatssekretär. Ein Jahr später trat er in den Ruhestand. Von 1952 bis zu seinem Tod 1974 war er Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes. Zudem stand er seit 1967 als Präsident der Deutsch-Iranischen Gesellschaft e. V. in Bonn vor.

Veröffentlichungen

- Die deutschen Handelskammern im Auslande, ihr Wesen, ihre Geschichte, ihr Aufbau und ihre Aufgaben, (Maschinenschrift), Dissertation, Tübingen: 1922
- Die preußischen Ausführungsbestimmungen zum Milchgesetz, Verlag der Molkereizeitung, 3. Aufl., Hildesheim: 1933

Ehrungen

- Großes Verdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschland (1966), darüber hinaus dänischer Dannebrog-Orden sowie Orden aus Iran, Finnland und Kamerun

Einzelnachweis

¹Andreas Dornheim: *Rasse, Raum und Autarkie*, Sachverständigengutachten zur Rolle des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft in der NS-Zeit, erarbeitet für das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 2011, S. 64 und FN 240

Literatur

- Immo Eberl, Helmut Marcon: *150 Jahre Promotion an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen*, Stuttgart: Konrad Theiss Verlag, 1984, S. 258 f. (Nr. 844) und S. 641 (Abbildung)
- Gotthilf Hempel: *Dr. Julius Claussen zum siebzigsten Geburtstag*, Berichte der Deutschen Wissenschaftlichen Kommission für Meeresforschung, 1969, Heft 3/4, S. 177 f.
- Helge Dvorak: *Biographischen Lexikon der Deutschen Burschenschaft*, Band I: Politiker, Teilband 1: A-E, Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter, 1996, S. 168

Weblinks

- Biografie von Julius Claussen bei Wikipedia
- Literatur von Julius Claussen im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek